

Sprachliche Förderung in der beruflichen Bildung

Das Projekt »Arbeits- und ausbildungsintegrierte Sprachförderung in Hessen«

META CEHAK-BEHRMANN

Dr., Leiterin der Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS),
FRAP Agentur gGmbH, Frankfurt

Neben den beruflichen Schulen stehen zunehmend auch Ausbildungsbetriebe vor der Aufgabe, sprachliche Lernprozesse von Auszubildenden zu unterstützen. Damit verändert sich die Tätigkeit des beruflichen Bildungspersonals. Um den daraus entstehenden Qualifizierungsbedarf zu decken, hat das Hessische Ministerium für Soziales und Integration mit dem Projekt zur arbeits- und ausbildungsintegrierten Sprachförderung die landesweite Umsetzung eines berufspädagogisch fundierten Fortbildungsangebots für das berufliche Bildungspersonal angestoßen. Zielsetzung, Konzept und erste Erfahrungen werden im Beitrag vorgestellt.

Berufsintegrierte Sprachförderung

Eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt sind ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache. Vorgeschaltete oder begleitende Deutschkurse bringen jedoch häufig nicht den gewünschten Effekt, da der Transfer in die Praxis nicht geleistet werden kann. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass insbesondere der fachsprachliche Kompetenzerwerb weiter begleitet werden muss. Sprachbildung ist damit als genuiner Bestandteil der Berufsausbildung zu denken. Folglich ist die berufliche Didaktik um Aspekte der Sprachbildung zu erweitern. Benötigt werden hierfür geeignete Verfahren und Instrumente, die praktikabel sind und sich ökonomisch in den Ausbildungsalltag einfügen.

Bei der berufsintegrierten Sprachförderung handelt es sich *nicht* um die Vermittlung von Deutschkenntnissen in Form von Sprachunterricht, vielmehr stehen fachliche und fachpraktische Inhalte im Zentrum. Sowohl am Arbeitsplatz als auch im Fachunterricht sind – neben den fachlichen – die sprachlernhaltigen Situationen zu identifizieren und zu bearbeiten. Dies erfolgt im Rahmen sprachsensibler Ansätze und über definierte methodische Verfahren der Sprachlernförderung, die u. a. auf den Modellen des arbeitsintegrierten Lernens (vgl. DEHNBOSTEL 2007) und

der Lernprozessbegleitung basieren (vgl. BAUER u. a. 2007). Von der Ermittlung der Sprachlernbedarfe bis zur Auswertung des sprachlichen Lernerfolgs werden sie in Verbindung mit den fachlichen Inhalten immer wieder neu und bedarfsgerecht aufeinander abgestimmt (vgl. Abb.) und lassen sich so in den Ausbildungsprozess integrieren.

Kernelemente der Fortbildung und Aufbau des Projekts

Sprachlernen kann auf vielfältige Weise gefördert werden. So unterschiedlich die Voraussetzungen der Auszubildenden sind, so variieren auch die betrieblichen Rahmenbedingungen und die sprachlichen Anforderungen in den einzelnen Berufen. Mit dem Projekt »AiS Hessen« (vgl. Infokasten) wird eine Fortbildung für das berufliche Bildungspersonal angeboten, die sich an diesen unterschiedlichen Bedarfen orientiert.

Inhaltlich verbindet die Fortbildung zwei Ziele: Zum einen sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, sich notwendige sprachtheoretische und methodisch-didaktische Grundlagen anzueignen. Zum anderen sollen sie bezogen auf ihren jeweiligen situativen Kontext Handlungskompetenz im Umgang mit berufsintegrierter Sprachförderung erwerben, um sprachlich herausfordernden Situationen besser zu begegnen.

Arbeits- und ausbildungsintegrierte Sprachförderung in Hessen – AIS Hessen

Das Projekt wurde durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration beauftragt. Die Umsetzung erfolgt durch die Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS) in der FRAP Agentur gGmbH, Frankfurt. Projektpartner sind u. a. das Hessische Wirtschaftsministerium, einzelne Arbeitgeberverbände und die IHK Frankfurt am Main.

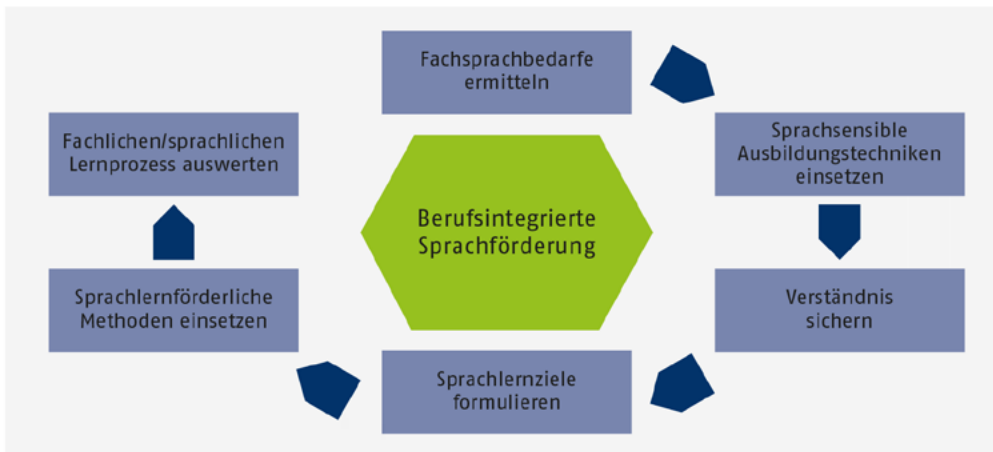
Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (2017–2019) und wird in allen Phasen unter der Leitung von Prof. Dr. JÖRG ROCHE (Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München) wissenschaftlich begleitet.

Es wird u. a. mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Weitere Informationen: www.ais-hessen.de

Abbildung

Die sechs Schritte der berufsintegrierten Sprachförderung



Für die Ausrichtung der Fortbildung bedeutet dies:

Hoher Praxisbezug: Die Teilnehmenden erarbeiten sich das Thema Sprachförderung in direkter Anbindung an ihre eigenen Erfahrungen. Sie entwickeln selbstständig ein eigenes Repertoire sprachförderlicher Ansätze, die sie für ihren Arbeitsplatz benötigen. Sie werden dabei von den Fortbildungsleitenden unterstützt.

Unmittelbare Umsetzung: Die Teilnehmenden beginnen bereits nach dem ersten Modul mit der praktischen Umsetzung der Sprachförderung an ihrem Arbeitsplatz. Der selbstständige Transfer steht damit im Vordergrund. Die ausgewerteten Erfahrungen werden zum Ausgangspunkt der weiteren Entwicklungsarbeit.

Erfahrungsaustausch und Reflexion: In Reflexionstreffen können die Teilnehmenden ihre Erfahrungen bei der Sprachförderung austauschen und reflektieren und durch den berufsübergreifenden Austausch alternative Perspektiven z.B. auf den Umgang mit schwierigen Situationen finden.

Angemessene Dauer: Die Fortbildung umfasst vier zweitägige Workshop-Module und drei Reflexionstreffen. Sie erstreckt sich in der Regel über drei bis vier Monate, damit die Teilnehmenden ausreichend Zeit für die sprachförderliche Umgestaltung am Arbeitsplatz haben; sie können währenddessen auch Unterstützung in Form von Lernberatung in Anspruch nehmen.

Ziel von AiS-Hessen ist, die Fortbildung möglichst flächendeckend und dauerhaft zur Verfügung zu stellen. In einer ersten Phase wurden zunächst 14 Dozentinnen und Dozenten als Multiplikatoren ausgebildet und elf berufliche Schulen und Betriebe als Kooperationspartner gewonnen. Seit Beginn der zweiten Projektphase im Frühsommer 2017 wird die Fortbildung in derzeit zwölf Städten in Hessen angeboten. Angesichts des Fachkräftemangels in den Pflegeberufen liegt ein Schwerpunkt auf dem Berufsfeld Altenpflege; es wurden jedoch auch bereits zahlreiche Berufsgruppen u.a. aus den Bereichen Agrarberufe, Metall-,

Holz, Bau- und Farbtechnik erreicht. Mit der dritten Projektphase im Januar 2018 begann die Ausweitung auf weitere Ausbildungsberufe des dualen Systems.

Erste Erfahrungen und Ausblick

Im Rahmen von AiS-Hessen wurden bis März 2018 hessenweit 19 Fortbildungen angeboten. Insgesamt haben bisher 258 Ausbilder/-innen (49%) und Fachlehrkräfte (51%) teilgenommen. Im Vergleich mit der Jahresplanzahl von 170 Teilnehmenden wird damit ein hohes Interesse daran deutlich, die sprachliche Förderung in die berufliche Ausbildung zu integrieren. Die ersten Auswertungen sind vielversprechend. So zeigen die Rückmeldungen der Teilnehmenden, dass sie eine deutliche Entlastung im Umgang mit dem Thema Sprache an ihrem Arbeitsplatz erfahren, indem sie auftretende Sprachprobleme nicht mehr als Störfaktor, sondern als Lernthema aufgreifen. Zudem betonen die Teilnehmenden, dass sie sich ihrer eigenen (fach)sprachlichen Kompetenz stärker bewusst werden und Sicherheit gewinnen, diese weiterzugeben. Schließlich nehmen die Teilnehmenden bereits recht bald ein verbessertes fachliches Verstehen und eine erhöhte (Sprach-) Lernbereitschaft bei ihren Auszubildenden wahr.

Der Bedarf an Sprachförderung in der beruflichen Bildung wird in den kommenden Jahren voraussichtlich noch steigen. Es zeichnet sich ab, dass über das Angebot von AiS-Hessen sowohl Betriebe als auch Berufsschulen sehr gut erreicht werden können, sodass zu überlegen ist, ob und wie dieses Angebot in das Regelsystem überführt werden kann. ◀

Literatur

BAUER, H. G. u. a.: Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung. Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann. 2. Aufl. Bielefeld 2007

DEHNBOSTEL, P.: Lernen im Prozess der Arbeit. Münster 2007